

weichungen und alternativer Praktiken auf der anderen Seite zunehmend klarer.

Die Liste schwerwiegender Abweichungen, die identifiziert wurden, ist schwindelerregend. Da gibt es zunächst die "linken" Irrtümer: Militarismus, Aufstandsfieber, Bürokratismus, Hysterie in Anti-Infiltrationskampagnen und sogar offenes Gangstertum. Dann gibt es die "rechten" Abweichungen: Ultrademokratie, Überbetonung von Wahlen und populär-demokratischen Ansätzen, übersteigerte Erwartungen im Hinblick auf Friedensverhandlungen, ein zu breites und verwässertes Konzept der NDF und unangebrachtes Lob für Gorbatschow.

Das wesentliche Merkmal von zehn Jahren Konfusion schien zu sein, daß die Bewegung sich von den Massen entfernt hatte, von genau den Menschen, mit denen und für die die Revolution unternommen wurde. Die Lösung war deswegen naheliegend: zurück zu den Grundlagen. Zurück zur Strategie, Taktik und zu den angewandten Methoden, die der Bewegung so gute Dienste erwiesen haben. Zurück zur Basis, zu den Massen, dem Wasser, in dem die Fische so gut gedeihen.

Dieser Prozeß, im Jargon "Berichtigung" genannt, begann, noch bevor es überhaupt einen Gedanken an das strittige Dokument "Bekräftigt"²⁾ gab. Denn in den meisten Regionen waren die verhee-

renden Folgen der vielen Irrtümer schon früher ans Licht gekommen, und dort war die Entscheidung, das Ruder herumzureißen, bereits getroffen worden. Ab 1990 begann die nationale Führung, die falschen Orientierungen auszurangieren.

Folglich sind "Bekräftigt" und die Berichtigungskampagne nur die Systematisierung, Vertiefung und Verallgemeinerung einer Analyse und eines Prozesses, die bereits seit mehreren Jahren verfolgt werden.

Die neue Herausforderung für die Solidaritätsbewegung

Wir sind der Meinung, daß den Philippinen-Solidaritätsgruppen eine kritische Selbstüberprüfung gut tun würde. Denn abgesehen vom unschicklichen und kontraproduktiven Theater über interne Angelegenheiten der CPP und der NDF haben wir auch den Eindruck, daß die Solidaritätsbewegung in gewisser Weise durch die "rechten" Irrtümer der nationalen demokratischen Bewegung beeinflusst worden ist.

In Übereinstimmung mit einer beliebten philippinischen Fernsehsendung möchten wir rufen: "Hoy! Gising!" "Hey! Wacht auf!" Wenn die europäische Solidaritätsbewegung die grundlegenden Forderungen des philippinischen Volkes weiterhin

aktiv unterstützen will, wird sie ihre Ausrichtung überdenken müssen. Dabei ist es unumgänglich, jenen Filipinos zuzuhören, die fest im Kampf verwurzelt sind.

Es ist der denkbar schlechteste Zeitpunkt, sich von der philippinischen Volksbewegung in einer Periode unvermindert intensiven Totalen Krieges, psychologischer Kriegsführung hinsichtlich "Amnestie" und "Frieden", Militarisierung des Ramos-Regimes und einer stark veränderten internationalen Lage zurückzuziehen.

Wir richten deshalb den dringenden Aufruf an alle echten Freunde des philippinischen Volkes, aufzustehen und sich voll hinter den nationalen demokratischen Befreiungskampf zu stellen.

gez. Concerned Development Workers in the Philippines, 10. 4. 1993

Übersetzung aus dem Englischen: Gerhard Körte

Anmerkungen:

- 1) *Communist Party of the Philippines*
- 2) *Gemeint ist das vom Zehnten Plenum des ZK der CPP im Juli 1992 verabschiedete Dokument "Reaffirm our Basic Principles and Rectify Errors" ("Bekräftigt unsere Grundsätze und korrigiert Fehler").*

Internationale Burma-Konferenz in Berlin

16.-18. April 1993

Anfang des Jahres 1993 wurde von vielen Seiten der Wunsch an das Burma Project e.V., Berlin herangetragen, eine internationale Konferenz zu veranstalten. Weil wir bereits 1989 und 1992 Burma-Konferenzen organisiert hatten, verfügen wir mittlerweile über einige Erfahrungen in diesem Bereich. Unserer Selbst einschätzung nach brachten uns die politisch aktiven Burmesen aus dem Ausland aber auch deswegen Vertrauen entgegen, weil im Burma Project nicht nur ethnische Birmanen, sondern auch Vertreter mehrerer ethnischer Nationalitäten aktiv sind.

Leitgedanke und Absicht der Konferenz war es, politische Ideen für eine friedliche Zukunft in Burma auszutauschen. Im Januar, nachdem dank großzügiger finanzieller Unterstützung, u.a. durch den Berliner Senator für Technologie und wirtschaftliche Zusammenarbeit, die Durchführung der Konferenz finanziell gesichert war, verschickten wir die Einladungen für die dreitägige Konferenz. Angesprochen wurden: politisch aktive Burmesen und Exil-Burmesen aus aller Welt, in Deutschland tätige Botschafter der ASEAN-Staaten, Burma-NGOs, Journalisten, deutsche Politiker und interessierte Einzelpersonen. Unser ursprünglicher Wunsch war es, daß auch Vertreter des SLORC nach Berlin kommen würden. Um entsprechend "hochkarätige" Einladungen verschicken zu können, baten wir Dr. Rita Süßmuth und Wolfgang Thierse, die Schirmherrschaft zu übernehmen. Diese Form der Unterstützung führte zwar nicht ganz bis zum

Ziel - der SLORC sagt am Tag vor der Konferenz ab -, aber insbesondere mit Wolfgang Thierse und seinem Mitarbeiter, Herrn Wobeser, entwickelte sich während der Vorbereitungen eine sehr fruchtbare Form der Zusammenarbeit. Außerdem erklärte sich Herr Thierse bereit, zur Eröffnung des Benefizkonzerts eine Rede zu halten, die auch außerhalb der Burma-Gemeinde viel Beachtung fand.

Der Konferenzverlauf soll an dieser Stelle nur kurz skizziert werden, da alle wichtigen Reden, Vorträge und die erarbeiteten Statements gesondert in einer Dokumentation veröffentlicht werden und über das Burma Büro zu beziehen sind. Am ersten Tag hatten die Vertreter der anwesenden Organisationen Gelegenheit, vor dem Plenum ihre aktuellen Einschätzungen der politischen Situation in Burma vorzutragen bzw. über ihre Aktivitäten zu berichten. Sowohl Gruppen, die sich dem Prinzip der strikten Gewaltlosigkeit verpflichtet haben, wie auch Repräsentanten der bewaffneten Befreiungsbewegung kamen zu Wort.

Am folgenden Samstag wurden in vier Arbeitsgruppen folgende Themen ausführlicher diskutiert und analysiert:

1. The Way to Peace;
2. Human Rights and Democracy;
3. Environment;
4. Role of Women in Burma.

Am Sonntag stellten die einzelnen Gruppen ihre Arbeitsergebnisse vor und machten Vorschläge für weitere Aktivitäten. Auf der Grundlage des Papiers der Arbeitsgruppe "The Way to Peace" wurde

die Resolution der Konferenz verabschiedet.

Das wohl wichtigste Ergebnis der Konferenz war das Einverständnis aller anwesenden Organisationen, offiziell ihre Bereitschaft zu erklären, gemeinsam als die demokratischen Kräfte Burmas unverzüglich und ohne Vorbedingungen Verhandlungen mit dem SLORC zuzustimmen. Zusammen mit dieser Erklärung verschickte das Burma Project e.V. wenige Tage nach der Konferenz eine entsprechend formulierte "Offene Einladung".

Wir freuen uns besonders darüber, daß das Zentralkomitee der Democratic Alliance of Burma am 23. April einen Brief mit einer entsprechenden Absichtserklärung an General Than Shwe geschickt hat.

Aus vielen tausend Kilometern Entfernung gerät man leicht in Versuchung, die Bedeutung einer Konferenz wie dieser zu überschätzen. So möchten wir die Bewertung der Relevanz unserer Veranstaltung lieber anderen überlassen und lediglich bemerken, daß für uns jede offizielle Stellungnahme, aber auch die vielen inoffiziellen Gespräche am Rande des Programms sehr wichtig waren. Der Weg zu einer friedlichen Zukunft für Burma kann nur über Gespräche, Diskussionen und Begegnungen führen.

Wir hoffen, daß die Konferenz zumindest ein kleiner Schritt in diese Richtung war.

Wir möchten uns an dieser Stelle noch einmal ganz herzlich bei allen bedanken, die zum guten Gelingen der Konferenz beigetragen haben.

Burma Project e.V., Berlin